

Wohnsituation im Alter an erster Stelle

Seniorenforum in Kenzingen - Sprachrohr in der Stadt und Organ der Mitsprache

Kenzingen. Das Seniorenforum bietet eine wohnortnahe, trägerunabhängige Pflegeberatung zu den Hilfen im Alter an. Ziel ist es, älteren Menschen die nötige Hilfestellung anzubieten, damit sie so lange wie möglich ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung führen können. In der zehnten Auflage stand die Wohnsituation im Alter an erster Stelle in der Diskussion der Bürgeranfragen.



Hanns-Heinrich Schneider.

„50 Teilnehmer ist eine gute Quote“, resümierte Bürgermeister Matthias Guderjan in Anbetracht des vollen Ratsssaals. Es zeige nicht nur ihm, formatierte Seniorenarbeit stoße in Kenzingen auf ungebrochenes Interesse. Er resümierte eingangs die Erfolgsgeschichte der Einrichtung. Zwei runde Tische bildeten die bescheidenen Anfänge im 2008. Zwei Jahre später wurde mit Heinz Schöllkopf der erste Sprecher gewählt, dem zwei Jahre später Hanns-Heinrich Schneider folgte. Eine der ersten Amtshandlungen war die Einrichtung des Seniorenbeirates.

Zentrale Themen wurden angegangen und umgesetzt. Manchmal dauerte es etwas länger, schob Guderjan ein, doch in der Mehrzahl haben die städtischen Senioren profitiert. Barrierefreiheit war fast schon ein durchlaufender Posten. Im Rathaus sowie in der alten Turn- und Festhalle wurden Fahrstühle für den ungehinderten Zugang installiert. Behindertengerechte Parkplätze, Bürger-Bus, Bewegungspark, Tempo 30 zur Verkehrsberuhigung und die Überdachung des Fahrradrennautomaten am Bahnhof zählte der Ratschauschef weiter auf. Ein großes Spektrum mit reger Bürgerbeteiligung angelegte Freizeithort ist mit

Offizielles Sprachrohr

Hanns-Heinrich Schneider bezeichnete das Seniorenforum als offizielles Sprachrohr in der Stadt und als wichtiges Organ der Mitsprache, wie sie in allen Kommunen des Landes sinnvoll und wünschenswert wäre. Kenzingen dürfe stolz sein, die Einbeziehung älterer und älterer Menschen, wie sie die Weltgesundheitsorganisation unterteilt, bei kommunalpolitischen Fragen vorangetrieben zu haben, zuletzt das Bürger-Bus-Projekt. Nachdem die notwendige Spendensumme von 10.000 Euro erreicht war, verdoppelte die Stadt den Betrag. Im kommenden Jahr sind weitere Zuwendungen einkalkuliert. Fachbereichsleiter Stefan Benker wird demnächst einen Anmietungvertrag entwickeln und eingehende Angebote prüfen. In der Hauptsache hätten Firmen, Vereine, Organisationen und der SPD-Ortsverein den Löwenanteil gesichert - weniger Einzelpersonen. Hier fühle sich der Seniorenbeauftragte „ein wenig allein gelassen“.

Ein weiteres Thema war der Bürgerpark im „Alten Grün“. Der großzügig angelegte Freizeithort ist mit

seniorengerechten Wegen ausgestattet worden. Immer wieder stand die Gestaltung der Innenstadt im Arbeitsfokus des Beirates. Seniorengerechte und barrierefreie Pflasterung schlug das Forum vor, ohne Schwellen zwischen Fußweg und Straße. Trotz noch offener Fragen ist man sich sicher, Gemeinderat und Verwaltung werden auf diese Ziele hinarbeiten.

Nördlicher Ortseingang

In einer Sitzung wurden Überlegungen von Architekt Christoph Schmidt zur Gestaltung des nördlichen Ortseingangs beraten. Richtungsweisend könnte sich auch das Konzept „Walk-Up für Kenzingen“ erweisen, das sich mit Wohnen, Arbeiten und Leben in der Stadt auseinandersetzt. Altersgerechten Wohnraum, ein Sozialzentrum und eine Begegnungsstätte für Senioren sind in diesem Papier aufgeführt. Bei der Standortfrage sei die Verwaltung gefordert.

Laut des ehemaligen evangelischen Pfarrers wird in absehbarer Zeit eine Seniorenumfrage gestartet, die sich mit der Gestaltung künftiger

Seniorenpolitik beschäftigt und der Verwaltung brennende Probleme für die Zukunftsfähigkeit liefern möge. „Seniorenpolitik ist kein kurzfristiges Modethema, sondern eng verbunden mit einer seniorengerechten Zukunftsgestaltung im Miteinander der Generationen“, bekräftigte Hanns-Heinrich Schneider. Es gehe dabei um soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Einklang mit Lebensgefühl, Wohn- und familiäre Situation, Nutzung der Infrastruktur, Mobilität, Pflegeleistungen im Alltag sowie demografische Merkmale, die Prioritätscharakter aufweisen.

Um eine stärkere Wahlbeteiligung älterer Menschen zu generieren und die Auseinandersetzung mit Seniorenfragen anzukurbeln regte der Beauftragte die Entwicklung eines Fragebogens für die Kommunalwahlen an, der allen Fraktionen zugeht und nicht nur mit ja oder nein zu beantworten sind.

Personell hat der Seniorenbeirat durch Jürgen Beissinger von der Bruderhaus-Diakonie Verstärkung erlangt. Cornelia Wangler ist jüngstes Mitglied im Kreis seniorenrat.



Jürgen Beissinger von der Bruderhaus-Diakonie wurde neu in den Seniorenbeirat aufgenommen. Cornelia Wangler ist in den Kreis seniorenrat berufen. Fotos: Werner Schnabl

Kenzingen ist gut aufgestellt

Bürgermeister Guderjan war es ein Anliegen die 3-Generationen-Gerechtigkeit anzusprechen. Da sei Kenzingen gut aufgestellt.

Die Wortmeldungen beklagten lange Wartezeiten zur Aufnahme in Altenheimen oder im betreuten Wohnen. Es müsse deutlich mehr Wohnraum für ältere Menschen zur Verfügung gestellt werden. Diese Mitbürger sollten auch sensibilisiert werden, ihren großzügigen Wohnraum zugunsten kleinerer Einheiten aufzugeben. Bei Vermietungen an größere Familien reche sich das weitaus der hohen Steuerbelastung kaum, wie Eberhard Aldinger vorrechnete. Ihm wurde aus der Mitte der Versammlungsteilnehmer jedoch widersprochen.

Werner Schnabl